

Durchblick bei Apps und Icons

Seniorenrat stößt Smartphone-Schulung für Ältere am Eduard-Mörrike-Gymnasium an

Von Ute Plückthun

NEUENSTADT Mit dem Computer kommt Adelheid Speck gut zurecht. „Eigentlich hatte ich immer gedacht, dass ich nicht auch noch ein Smartphone brauche“, sagt die erste Vorsitzende des Seniorenrats. Durch die Möglichkeit, sich von Schülern des Eduard-Mörrike-Gymnasiums in Sachen Apps und Icons fit machen zu lassen, hat sie aber die mediale Neugier gepackt. „Ich werde mir eins kaufen.“ Dann, so verrät sie, hat sie ein klares Ziel: „Besser werden als mein Enkel.“

Jung hilft Alt Mit dem ersten Infonachmittag hat das Projekt „Jung hilft Alt“ ein weiteres Standbein bekommen. Nachdem bereits an jedem zweiten Samstag im Monat in Kooperation mit dem Jugendförderverein Brückendächle ein Reparatur-Kaffee angeboten wird, geht es dem Seniorenrat diesmal um Smartphones und „was man mit den

kleinen Dingen machen kann“, sagt Initiator Eberhard Schepperle.

Mit dem Wunsch, den Älteren Hilfe anzubieten, „damit sie mit der heutigen Technik zurechtkommen“, wurde der Kontakt zum Sozialgremium der SMV mit Schülern und den Lehrern Claudia Eichhorn und Frank Späth hergestellt. Mit dem Ergebnis, dass sie „Feuer und Flamme“ waren. Die Resonanz beim ersten Infotag ist folglich groß: Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf, sieben und acht und Mitglieder des SMV-Sozialgremiums aus der Kursstufe II sind gekommen, um ihr Wissen an ein Dutzend „Junggebliebene“ weiterzugeben, wie Schulleiter Roland Götzinger den Wissensdurst der Senioren lobt. Dass die junge Generation in Sachen Smartphone über großes und fast schon lässig angeborenes Potenzial verfügt, hat er mit der eigenen Tochter erfahren: Ein paarmal gewischt oder geklickt, und dem ratlosen Vater war geholfen.

Die Älteren, die im Digitalen Klassenzimmer Platz genommen haben, sind gespannt. Die Atmosphäre ist locker, aber konzentriert. Am Riesenbildschirm des Medienraums macht Emilie Preiß, unter-

stützt von Caroline Gritzki, Lee Angold und Laura Schießwohl, vor, was alles geht: die Tagesschau am Handy gucken, kabellos über die Bluetooth-Box Musik hören, im Internet surfen, die App der Bahn auf-

rufen, mit den Lehrern über E-Mail in Kontakt bleiben oder eine WhatsApp-Gruppe gründen: Die Senioren sind beeindruckt und lachen, als sich die Abiturientin per Snapchat Schmolllippen verpasst.



Christa Karle lässt sich von Leni Lohrer (12, Mitte) und Mia Hüsemann (14) in Sachen Whatsapp oder Fotografieren fit machen.

Foto: Ute Plückthun

Kleingruppen Danach geht es in Kleingruppen, getrennt nach Fortgeschrittenen und blutigen Anfängern, ans Eingemachte: Eberhard Schepperle ist schon so weit, dass er Whatsapp, Telefonieren, E-Mails oder den Kalorienverbrauch bei Spaziergängen beherrscht, möchte sich aber unter Mithilfe von Luna Förch (10) und Julia Jastrsebsk (11) auch im Appstore tummeln. Heidemarie Bretz offenbart ein anderes Problem: „Gestern Abend habe ich noch gegoogelt, heute Morgen war alles schwarz.“

Ihnen wird ebenso geholfen wie Traugott Oeß, der im Playstore mit dem Google-Konto kämpft, um an das notwendige E-Mail-Programm zu kommen.